

Pfeffernüsse und Süßigkeiten; an einer Stelle sahen sie, wie die Landleute nützliche Sachen ankauften: Sensen, Gefäße für die Milch, Teller und Töpfe; vor einem andern Zelte standen Frauen und befühlten die Leinwand oder die seidenen Tücher; dann kamen sie in eine Reihe, in der rechts und links Schuster ihre Waren feilboten. Und überall wurden sie angerufen, und jeder Handelsmann sagte, bei ihm seien die Sachen am schönsten und am allerbilligsten. Zuletzt kamen sie noch an einen Platz, auf dem Karusselle und Schaukeln standen; da wurde soviel Musik gemacht, daß man sein eigenes Wort nicht verstehen konnte. Fritz bekam einen Groschen und durfte dafür auf einem bunt angemalten Pferde einige Male herumreiten, und nachher kaufte ihm seine Mutter ein Paar neue Schuhe, einen Federkasten und ein großes Kuchenherz.

4. Ein paar Stunden waren sie auf dem Markte gewesen, da waren sie müde und hungrig geworden. Sie gingen wieder nach dem Hause des Onkels, ruhten sich aus und aßen und tranken. Dann spannte Hans, der Knecht, die Pferde wieder vor den Wagen, und nun ging's nach dem Dorfe zurück. Fritz sprach auf dem ganzen Wege nur von allen schönen Sachen, die er auf dem Markte gesehen hatte. Zuletzt wurde er aber müde, und als der Wagen vor des Vaters Hause still hielt, schlief er beinahe.

Nach L. Nissen.

128. Des kranken Kindes Blume.

In einer engen StraÙe, in einem niedrigen Keller, wohnte ein armer, kranker Knabe. Von der Geburt an hatte er fast immer im Bette liegen müssen. Manchmal fühlte er sich ein wenig besser, dann durfte er ein paarmal mit Krücken in der kleinen Stube auf- und abgehen; hinaus kam er niemals. Ein Sonnenstrahl fiel selten in seinen Keller hinein, und den Wald kannte er nur dadurch, daß ihm des Nachbars Sohn im Frühling einmal einen Buchenzweig brachte. Den hielt er über den Kopf, und träumte, er liege unter den Bäumen, wo die Sonne schiene und die Vögel sängen. Einmal brachte ihm der Sohn des Nachbars auch Feldblumen, darunter war eine, die noch eine Wurzel hatte. Die wurde in einen Blumentopf gepflanzt und vor das Fenster dicht neben seinem Bette gestellt. Die Blume wuchs, und trug jedes Jahr